

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 114 (1996)
Heft: 7

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nr. 7
8. Februar 1996
114. Jahrgang
Erscheint wöchentlich

Schweizer Ingenieur und Architekt

Redaktion SI+A:

Rüdigerstrasse 11
Postfach 630, 8021 Zürich
Telefon 01/201 55 36
Telefax 01/201 63 77

Herausgeber:

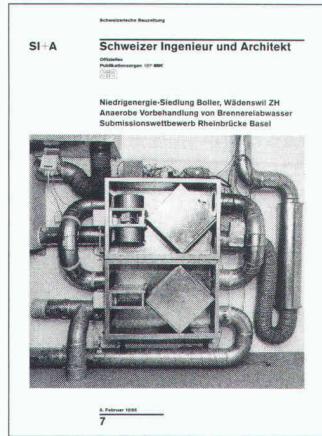
Verlags-AG der akademischen
technischen Vereine

GEP-Sekretariat:

Telefon 01/262 00 70

ASIC-Geschäftsstelle:

Telefon 031/382 23 22

Inhalt

Zum Titelbild:
**Niedrigenergie-Siedlung
Boller in Wädenswil ZH**

Die in Fachkreisen vielbeachtete Einfamilienhausiedlung Boller besteht aus sechs Niedrig- und vier Nullheizenergiebauten. Im Beitrag auf Seite 4 stellen wir deren Energiekonzept sowie die Resultate der umfangreichen Empa-Messungen vor. Das Titelbild zeigt das Lüftungsgerät mit den hintereinander geschalteten Wärmetauschern.

Standpunkt

Brigitte Honegger

3 Stadtplätze und Umgang mit Raum
Energie

Othmar Humm

4 Niedrigenergie-Siedlung Boller in Wädenswil ZH
Umwelt

Heinz Weyermann, Gerhard Käsermann, Hans Dörig

9 Anaerobe Vorbehandlung von Brennereiabwasser
Wettbewerbe

Martin Grether

19 Submissionswettbewerb Rheinbrücke Basel
21 Laufende Wettbewerbe. Wettbewerbsausstellungen
22 Regionalgefängnis Rheintal, Altstätten SG (E). Bâtiment administratif communal, Corcelles-près-Payerne (A)
Forum

Thomas Glatthard

23 Wärme aus Wasser und Boden
Mitteilungen
**25 Preise. Industrie und Wirtschaft. Tagungsbericht.
Veranstaltungen.**
Impressum
am Schluss des Heftes
IAS 4/96

Erscheint im gleichen Verlag:

Ingénieurs et architectes suisses

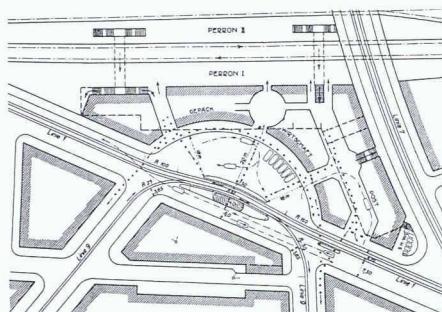
Bezug: IAS, rue de Bassenges 4, 1024 Ecublens, Tel. 021/693 20 98

Aviation

Jean-Pierre Weibel

24 Pilatus PC-12: un avion civil suisse sur la voie de succès

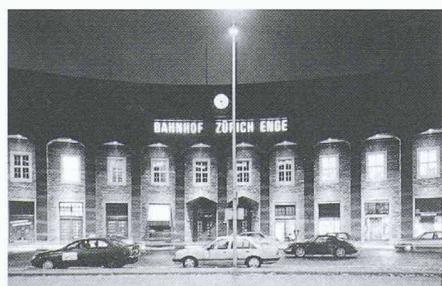
Stadtplätze und der Umgang mit Raum



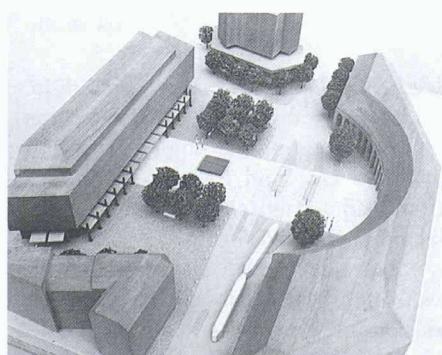
Der Entwurf der Arch. Gebr. Pfister von 1923 sah einen Bahnhofvorplatz im Halbrund des Bahnhofgebäudes Enge bis zur querenden Seestrasse vor. Die östliche Strassenseite sollte wieder bebaut werden (Bild: SBZ, Bd. 82, Nr. 19, vom 10. Nov. 1923)



Der Tessinerplatz 1986, nach dem Bau des dem Bahnhof gegenüberliegenden Geschäftsgebäudes



Das Aufnahmegeräude des Bahnhofs nach der Fassadenrenovation 1995 (Bild: Monika Bischof, Zürich)



Projekt zur Neugestaltung des Tessinerplatzes: Sieger des zweistufigen Wettbewerbs von 1980/81 waren A. Cinelli, Bildhauer, und J. Lübeck, Landschaftsarchitekt. Auf den viereckigen Brunnen soll dabei aus Kostengründen verzichtet werden (Bild: Tiefbauamt der Stadt Zürich)

Allerorten findet Stadtplanung statt, und Plätze nehmen dabei logischerweise prominente, aber auch heikle Stellungen ein. Manch grossartige Planungen machen einen fast schaudern – Berlin lässt grüssen –, aber auch kleinere, bescheidenere «Leerräume» können Probleme geben, so zum Beispiel in Zürich ein Ort mit dem sympathischen Namen «Tessinerplatz» vor dem Bahnhof Enge.

Bahnhofvorplätze nehmen seit jeher einen besonderen Rang ein; sie wurden meist als die Visitenkarten einer Stadt geplant. In Zürich kann man dies dem Stadelhoferplatz uneingeschränkt zubilligen. Er besticht Augen und Gemüt mit seinen räumlich ausgewogenen Proportionen und seinen wundervollen Bäumen. Da akzeptiert man den ihn umkreisenden Tramverkehr als städtische Dreingabe und die zurzeit chaotisch abgestellten Velos als hoffentlich lösbares Problem. Auch der durch den Bau des unterirdischen «Shop-Ville» völlig dem rollenden Verkehr überlassene und kastrierte Platz vor dem Hauptbahnhof erhielt kürzlich ein kleines Stücklein Würde zurück, als man die oberirdische, allerdings sehr beschränkte Überquerung für Fussgänger wieder möglich machte.

Nun – kommen wir also zum Tessinerplatz vor dem Bahnhof Enge, am Rande der City gelegen. Er ist eigentlich eine Planungssünde aus den 20er Jahren – und so sieht er bis heute aus. Einer grosszügigen Verkehrserschliessung zuliebe wurden damals, wie seither so oft, Häuser abgerissen und neue Straßen angelegt. Es entstand dabei ein Vakuum, ein zu grosser, ursprünglich im Projektentwurf gar nicht beabsichtigter und nie mehr ausgefüllter oder fertiggestalteter Raum gegenüber dem pompösen Halbrund des Bahnhofgebäudes. Eine fatale Entwicklung. Interessanterweise schrieb Carl Jegher, Herausgeber der «Schweizerischen Bauzeitung», bereits bei der Entscheidung zugunsten des Projekts der Gebr. Pfister im November 1923 dazu: «Dass aber der vorgeschlagene Segmentplatz, rein architektonisch betrachtet, verfehlt ist, darüber kann ein Zweifel nicht bestehen. Es mangelt diesem konzentrischen Architekturplatz die in sein Zentrum mündende Axe, die erst das Halbrund architektonisch begründen könnte (...).»

Nach dem Bahnhofsbau klafften hier jahrzehntelang Lücken. Auch die Riesenkiste gegenüber vom Bahnhof aus den 80er Jahren trug zu einer wirklichen Platzbildung nichts bei – ganz zu schweigen vom südwärts aufgetürmten Betonblock. Mit diesem «Leerraum» wurde seither nichts Rechtes angefangen, ausser dass er als Tramwendeschleife funktioniert. Das bisschen Grün in dem provisorischen Rundbeet und einige lieblos hingestellte Bänke können den Platz nicht retten, und am allerschlimmsten wird's, wenn irgendwo für irgendwelche Zwecke abgestellte Baucontainer auftauchen. Kurz: Bis heute ist der Tessinerplatz ein Schandfleck in Zürich! Das gälte es endlich zu ändern. 1993 wurde ein Projekt zum Totalumbau des Platzes vom Gemeinderat gebilligt (mit Werkleitungen, Straßenbau, Gleisanlagen und unter Berücksichtigung eines Gestaltungswettbewerbs, durchgeführt vor allerdings bereits mehr als 15 Jahren!). Es harrt seither beim Bundesamt für Verkehr der Genehmigung... Die nahe Jahrtausendwende würde ein lohnendes Planungsziel abgeben. Bekommt der Tessinerplatz endlich eine wirkliche Chance?
Brigitte Honegger